

Astrid Amelungse-Kurth

„Ein Universum tausendfacher Möglichkeiten“ Weilheimer Tagblatt 26 April 2012

Otto Scherer heißt der Künstler, der sich bis Ende Juni im Otto-Hellmeier Museum vorstellt: ein gebürtiger Siebenbürger, der seit 22 Jahren in Deutschland lebt und nun in Landsberg arbeitet. Er ist kein Künstler, der viele Worte um seine Arbeit verliert, keiner, der sich preisgibt. Er geht seine Arbeit mit geradezu wissenschaftlicher Akribie in Versuchsreihen an, konjugiert jeweils ein Jahr lang alle Gestaltungsmöglichkeiten einer Grundform durch. Schon heute weiß er, welche Serien er in fünf Jahren machen wird – Serien, die stets aus fünfzig Objekten bestehen. Dieses Vorgehen, so sagt er, gibt ihm Halt und Orientierung, und er lotet damit alle Möglichkeiten aus.

„Quadrat, Kreis, Kreuz – eine kleine Trilogie“ ist die Ausstellung überschrieben, sie zeigt 36 Plastiken aus Keramik auf schwarz lackierten Sockeln. Den Werken sieht man dieses Material nicht an, auch nicht, dass sie von Hand gefertigt sind, so exakt sind ihre Formen und Oberflächen.

Aus gegossenen Tonplatten schneidet der Künstler Quadrate und Kreise, baut sie zu Würfeln, Kugeln, Kreuzen zusammen, prägt sie mit reliefartigen Strukturen oder verstreicht sie spiegelglatt und überzieht sie mit Glasuren. Die monochromen Oberflächen und die exakte Ausarbeitung lassen den Eindruck entstehen, es handle sich um hochglanzpolierte Edelstahlskulpturen oder lackierte Metallobjekte.

Die Oberflächen der Würfel und Quadrate werden geprägt, aufgeschnitten, wellig geformt, Kugeln halbiert und deformiert, Platten konkav und konvex gebogen. Die reflektierende Oberflächenbehandlung lässt faszinierende, kaleidoskopische Lichtspiegelungen entstehen. Wie in einem Spiegelkabinett findet der Betrachter sich selbst und die Umgebung verzerrt und vervielfacht in den Objekten wieder – ein Universum tausendfacher Möglichkeiten, das sich je nach Umfeld und durch Bewegung des Betrachters verändert.